

Foto

Lukas Rüetschi, eidg. dipl. Vermögensverwalter, www.ruetschi-ag.ch

Ratgeber Finanz

Zinserhöhung bei Hypotheken und Spargeldern?

Die Zinsen sind in den letzten Monaten wieder leicht gestiegen. Leider hat der Sparer auf seinem Konto bis jetzt nichts davon bemerkt, verharren doch die Sparzinsen weiterhin auf sehr tiefem Niveau, resp. die Banken geben die Verbesserung der Marge (noch) nicht weiter. Gleichzeitig können sie das Ausleihungsniveau nicht x-beliebig erhöhen, da im Kreditgeschäft seit 2 – 3 Jahren eine intensive Konkurrenzsituation herrscht. Vor allem die variablen Hypotheken, welche nun seit mehreren Jahren recht stabil zwischen 2.75 und 3.5 % liegen, könnten in den nächsten Monaten eine leichte Erhöhung sehen. Allgemein glaube ich, dass wir höhere Zinsen sehen werden. Nicht explosionsartig und auch nicht beängstigend, aber doch eine spürbare Veränderung. Leicht aufkommende Teuerung sowie die Liquiditätsflut wird von den Nationalbanken mit höheren Zinsen bekämpft. Im Moment ist dies aber noch nicht beunruhigend.

Könnten wir in eine Phase der Stagflation laufen?

Dieses Kunstwort ist nichts anderes als Stagnation und Inflation zusammengefasst. Eine solche Wirtschaftslage ist sehr selten und man könnte meinen, sie wäre ein Widerspruch in sich selbst. Wie kann es Inflation geben und gleichzeitig die Wirtschaft stagnieren. In den USA könnten wir den Anfang einer solchen Phase sehen. Das Wirtschaftswachstum schwächt sich ab und gleichzeitig steigt die Teuerung. Wir hatten in den USA aber auch in Europa nun rund 3 Jahre mit stattlichem Wirtschaftswachstum und dies fast ohne Teuerung. Die Globalisierung (günstige Produktion in Billiglohnländer), der Druck des funktionierenden Marktes (Preiserhöhungen konnten fast nicht durchgesetzt werden) sowie die gute Politik der Nationalbanken haben es möglich gemacht. Die Welt schwimmt gesamthaft in einem riesigen Liquiditätsmeer. Der Möglichkeit, irgendwo immer noch günstiger zu produzieren sind auch Grenzen gesetzt, zudem sind die Rohstoffpreise doch recht stark gestiegen. Dies führt ganz langsam zu einer steigenden Teuerung. Zwar absolut noch nicht gefährlich. Die Möglichkeit könnte aber bestehen, dass sich nun wirklich die Kombination von Abschwächung mit einem Anstieg der Teuerung bildet. Diese Situation ist, falls es nicht nur eine ganz kurze Phase von einigen wenigen Monaten ist, eine sehr ungeliebte. Die Finanzmärkte reagieren negativ, da fehlendes Wachstum die Triebfeder der Wirtschaft und der Börse wegnimmt und gleichzeitig eine massiv steigende Teuerung via steigenden Zinsen noch weiteren Sand ins Getriebe streut.

Fazit: In den USA erachte ich die Chance einer Stagflation als vorhanden, aber nicht zwingend. In Europa sieht es im Moment noch nicht danach aus. Nach jeder längeren Schönwetterphase kommt aber auch ein Gewitter. Dies wird auch diesmal so sein, wenn es auch viele nicht glauben wollen. Einzig die Frage „wann?“ kann ich nicht beantworten. Oftmals braucht es für eine Trendwende länger als man denkt.

Hinweis: Sie finden uns in Frick an der Hauptstrasse 43. Alle Ratgeber können Sie unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.